**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

**Heft:** 10

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Blosse

Wenn ich den Scherg will ernsthaft nehmen, So soll mich niemand drum beschämen; Und wenn ich den Ernst will scherzhaft treiben, So werd' ich immer derselbe bleiben. Goethe

Der Lloyd George ist schlauer als Alle Und darum tut er sich bequemen Und denkt: 3hr geht mir in die Salle, [men. Wenn ich den Scherg willernsthaft neh-

Doch Briand denkt: Lach' du nur d'rüber, Will ich mir mehr als da ist nehmen; Bekomm' ich nur die Galft', mein Lieber, Go foll mich niemand drum beschämen.

Und Simons spricht: Die höchste Summe War' recht, könnt' fle nur bei uns bleiben. Wer'ift gulett denn wohl der Dumme, [ben? Wenn ich den Ernft will fcherghaft trei-

Und alle Dreie denken gunftig: Wenn wir uns auch zu Arumel reiben, Ein Jeder fagt doch gang vernünftig: Go werd' ich immer derfelbe bleiben. Traugott Unverstand

### Aus der Schule

"Hans, wie hieß der römische Kaiser, der Rom verbrennen ließ und dem Brande zusehend die Laute spielte?"

"Cäsar!"

"Mein, denk' nach?"

"Barri!"

"Barri? Wieso kommst du auf diesen

"Dänn hät er halt Nero gheiße, ich weiß, en Hundsname hat er gha!" Rion

# Mifverständnis

21.: Du hast doch gesagt, sie singe so Schön?"

3.: Sabe ich nie behauptet. 21.: Was fagtest du denn?

B.: Gie sei eine schöne Gängerin! gion

### Us Bärn

"Wäge was chunnt ächt o das donners Tram nid?"

"He, äs wird däich öppe d' Schlafchrankheit hal"



Chueri: Mr gfeht neume nonig Mängt mit dr Rägelmoden uf dr Gtroß. Gänd se si ächt nomol anders bsunne? Rägel: Sie chunt schu na, warted nu bis im Abrelle; d' Bräme flügld ä nüd im Minter.

im Winter. Chueri: Ja nu, sie sellid nu cho mit ihrne lange Jüppe, mr wänd ehne i' scho uf die richtig Lengi megtrampe.

3ivegtrampe.

Rägel: Aber Ihr verzehrlid mr allweg keni vergåbe und fåb verzehrlider mr.

Chueri: Ihr sind guet sicher. Eu chunt niemer 3'näch hinedei, die wenigste gschmöcked de Kunstdünger gern; hingege wenn ä so Wihönligschmäckund Kosmeriwulchen us denen Umläusen ufsliegld, goht mr scho ä chli nächer häre.

Rägel: Du alte Chlättert, usglirete!

Chueri: Jä, deswegs soht mr ehne glich uf d'
Schleppen ue, wenn sich guet schmöcked; es slügt scho gnueg Dräck i dr Luft ume von Suehrwerche.

Rägel: Ich fäg I nu a sovel, wenn Ihr mr en Umlauf abetramptid, so gsach Euers Sasadell nachher us, wie wa mr mit eren isenen Egge

drüber wär und fab gfäch's. Chueri: Zerst wurdider allweg underst Euer Ampelaschilümpe vertecke,

Er versteht's

Der kleine Gritz war schwer krank, war aber durch nichts zu bewegen, die verordnete Medizin zu nehmen. Endlich gab es die Mutter auf und setzte sich weinend zu Sugen des Bettes.

"Oh! Min Gribli mueß sterbe! Min Srigli mueß sterbe!" schluchzte sie ver-

Da tönte ein Stimmchen vom Bett her: "Briegg doch nud so, Muetter! De Vater chunnt ja bald, dä wird m'r si scho bibringe!"

# "Tannhäuser"

Mit feierlichem Gesang schreitet der Pilgerchor über die Bühne. — Eine Slüsterstimme hinter mir: "21h, Mönche!" - Und eine andere: "Ja, vierundzwanzig."

# Das Schwitzmittel

"Gie muffen heute Abend ein starkes Schmitmittel nehmen!"

"Gut, dann werde ich meine Steuererklärung ausfüllen!"

# Russisches Geld

Die Moskauer Regierung will an Stelle des Geldes die Arbeitsstunde als neue Geldeinheit einführen. 211s Bezahlung würden also in Zukunft die Russen in der Stunde 60 Minuten erhalten! Und mehr auf keinen Sall. Damit ist die Sowjetfrage gelöst. Mit dem Gelde kann sich selbst der größte Hungerkünstler länger als einen Monat nicht ernähren.

#### Aphorismen

Wann werden die Grauen endlich verfiehen, daß ein Sehler ihnen ungeheure Vorteile verleiht? Der vollkommene Mann und die vollkommene Srau find die nichtigsten Wefen.

Der Welfe macht auch einmal einen Schritt gurück, um weiter fehen gu konnen.

Ein eitler Mensch hat sich noch nie über die Menschen erhoben.

Mächst einer ungeregelten Lebensweise gibt es nichts Gefährlicheres als die geregelte.

### Eigenes Drahtnet

Paris. Da aus Surcht vor den Deutschen nlemand mehr allein schlafen will, hofft man auf eine erkleckliche Geburtenzunahme.

Moskau. 2lehnlich dem deutsch-amerikanischen Professoren - Austausch beabsichtigt die Regierung die Boucherieminifter Tropky und Innovieff gegen Kung und Marki einzutauschen,

London. Wenn das probate Mittel, den Deutschen durch bloße Vorzeigung Sochs Schrecken in die Glieder zu jagen, verfagen sollte, ift Poincaré der Unsicht, die nächste Konfereng nur noch mit Genegalnegern zu beschicken.

23 a fhington. Wilfon erklärte bei der Sahnenübergabe, wenn man geahnt hätte, daß die 2111lierten nachträglich in Umerika noch eine Tellersammlung veranstalten wurden, hatte man rentablicherweise besser den Undern geholfen.

# Er weiß Bescheid

Sie: Das will doch öppis heiße, wänn en Maa siner Srau en schöne Brillantring an Singer steckt!

Er: Ja, das heißt, daß er dem Goldschmied öppe feus- oder sächshundert Franke schuldig ischt! Lion

# Briefkasten der Redaktion



h. 3. in b. Was Sie uns in einem Worschwall von fechzig Druckzeilen übermitteln, hat por bald achtzig Jahren schon ein anderer in vier Zeilen ausgedrückt:

Gifenbahnen, Unlehn und Je-Sind unbestritten [su Die Wege, die wahren, Jum Teufel zu sahren.

Dieser "Andere" war der Wiener Granz Grillparzer, wenn Sie schon etwas von diesem Herrn gehört haben, der u. a. auch den heute wieder recht aktuell anmutenden Spruch prägte:

In Annacenter Splace progression of The Conference of The Industrie, In Scankreich verderbte Phantasie, In Deutschland: Alügeln und Grübeln Sind die Quellen von allen Lebeln.

5. M. in G. Eine Dentistin "von tleser demo-kratischer Gerzensbildung" hat sich leizihin in einem Sürcher Blatt nach einem "bessern Schweizer" um-Surder Diai nach einem "bestern Schweizer" um ihn ungeheuer glücklich zu machen. Das wäre vielleicht eitwas für Sie, vorausgeseit, daß Jhre Kerzensbildung genügend demokratisch auswattiert ist. 21m End' aber tut's der Jahnkünslierin auch ein Zukünstiger mit sozialdemokratischem Kerzen. Man kann nicht wissen. Oder öppe nüd?

Muhil. Dank heigisch! Und ein Bravo dazu! In Sürikon hat sich, um einem Sedüssnis adzu-helsen, ein neues Liebhabertheater ausgetan, das sich — Mut zeige auch der Mameluk! — gleich mit Jhsens "Gespenster" an das nachsichtige Licht der Oessenlichkeit wagte, "Sieraus" gab's — Tanz, wohl um den Unwesenden erwünschte Gelegenheit zu bleten, sich vom ausgestandenen Gebenster-Schrecken erholen zu können. Servüssit! spenster-Schrecken erholen zu können. Geroußlit

Karlipeter. Lloyd George hat sich kaum jemals so tief unters Gilet blicken lassen, wie durch seinen neuesten Ausspruch: "Liebe deinen Nächsten" ist nicht nur ein gutes Christenwort, sondern auch ein gutes Geschäft!" — Man könnte goppel bald glauben, der britische Weltregisseur habe einen Schus Schulock-Rittes in Schu Schuß Shylock-Blutes in sich.

1. p. in S. Gegenwärtig ift das Wort "türmen" Mode. Man lieft in den Seulitetons unserer men" Mode. Man ließ in den Seuilletons unserer Blätter bereits von "getürmter Intelligens" und vom "hochgetärmten Kant". Es ist dekanntlich nichts so dumm, daß es nicht seine Nachbeter fände, auch wenn es der hochgetürmleste Unsinn wäre. So kannte man bisher geschlissene Gläser und gut geschlissene Mäuler, jeht aber kann man unterm Strich in Bortragsreseraten sogar lesen: "Es war ein geschlissener Albend".

Chüderli im Barnbiet,. Ein solcher Abend mit Schliff war ohne Zweifel auch der Hesserbortrag in Barich; lauf Baricher Post las der Dichter nämlich "von der richtigen Seite der Berge, ach, und von Bäumen mit langatmigen Gedanken". Mehr kann man für zwei Franken allerdings nicht auf porlangen nicht gut verlangen.

5. R. in S. Bisher waren wir allerdings auch der Meinung, der Ausdruck Altus beziehe sich nur auf kirchliche Gandlungen. Aun aber wußte kürzlich einer vom "Altus der Käsebereitung Wallis" zu berichten. Und zwar in der A. S. S. Da wird's goppel mit dem Altus beim Käsen wohl seine Richtigkeit haben.

heiratslustiger in K. In solche heikle Gerzensgeschichten soll man nicht dreinreden. Geht's schies, hat man doch nur des Teusels Dank. Aber merken Sie sich, bevor Sie hineinplumpsen, was der weise Arthur Schopenhauer spricht: "Keiraten heißt, seine Rechte halbieren und seine Pflichten verdoppeln." Sie sind mithin gewarnt!

Einsendungen, denen nicht 20 Cts. in Briefmarken zur Rücksendung beiliegen, wandern, wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13